

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Nachdem Angelina also erklärt hatte, sie würde es geil finden, von 2 Schwänzen gefickt zu werden, stand sie auf und ging duschen. Dani verschwand kurz im Schlafzimmer, kam aber gleich wieder zurück, mit zwei mittelgroßen Dildos, die sie unter der Bank versteckte. Ich fragte sie: „Was hast du vor?“ „Unsere Maus will doch wissen, wie es ist, von zwei Männern gefickt zu werden, ich werde es ihr damit zeigen.“ Als Angelina aus der Dusche kam, zog sie Dani auf ihren Schoß und begann sie zärtlich zu streicheln und zu küssen. Als der Kuss beendet war, schubste Dani unsere Tochter von ihrem Schoß, rutschte dabei gleichzeitig von der Bank zwischen Angelinas Beine. Sie forderte Angelina auf, ganz nach vorne zu rutschen, und begann dann, Angelinas Rosette zu lecken. Offenbar gefiel es Angelina, denn sie begann lustvoll zu stöhnen. Dani holte einen Dildo unter der Bank hervor, setzte ihn bei Angelina an und schob ihn ihr langsam in den Arsch. Angelina stöhnte sofort auf und Dani schob ihn langsam tiefer. Offenbar mochte unsere Tochter wirklich anal, denn sie sagte stöhnend. „Mama, bitte schieb ihn tiefer, schieb ihn ganz rein.“

Dani drückte ihr den Dildo langsam immer tiefer in den Arsch, bis es nicht mehr ging, dann begann sie Angelina damit zu ficken. Sie zog den Dildo fast ganz raus und schob ihn wieder tief in den Arsch, dabei leckte sie an ihrer Muschi. Dani nahm den zweiten Dildo und führte ihn ihrer Tochter in die Muschi ein. Angelina stöhnte laut auf und versuchte, ihre Beine noch weiter zu öffnen. Dani fickte sie jetzt mit beiden Dildos und leckte an ihrem Kitzler. Dani bemerkte, dass Angelina bald kommen würde, und sagte zu mir: „Komm Schatz, steck deinen Schwanz in die Fotze unserer kleinen süßen Schlampe.“

Ich dachte, Dani würde dafür den Dildo aus der Muschi entfernen, aber das machte sie nicht, und ich dachte, das geht nie, setzte aber trotzdem meinen Schwanz an und begann zu drücken. Angelina entkam ein lautes „Auuuuuu“ und ein schmerzhaftes Stöhnen, trotzdem drückte ich weiter. Ich spürte, wie sich ihre Muschi langsam dehnte, und dann war ich in ihr. Verdammt war das eng durch den Dildo, aber ich begann sie zu ficken, immer schön fast raus und wieder tief hinein. Angelinas Stöhnen zeugte jetzt von Lust und nicht von Schmerz, daher fickte ich sie jetzt auch hart. Als sich Angelina aufbäumte und ihren Höhepunkt hatte, kam auch ich in meiner Tochter, und wieder war es geil.

Ich zog meinen Schwanz aus ihrer Muschi und Dani die beiden Dildos. Angelina war total erledigt, aber den Kuss ihrer Mutter erwiderte sie trotzdem. Nachdem sich Angelina beruhigt hatte, sagte Dani. „Jetzt weißt du, wie es ist, wenn dich zwei Männer zugleich nehmen.“ „Ja Mama, und es war richtig geil, auch wenn es sehr schmerzhaft war, als mir Papa seinen Schwanz reinschob, aber dann wurde es geil, heftig zwar, aber geil.“ „Wenn dich zwei in den Arsch ficken, ist es noch heftiger. Willst du es immer noch gemeinsam mit Papa und Onkel Robert?“ „Ja, auf jeden Fall.“

Dani sah mich an, ich wusste, was sie wollte und nickte. „Komm, Maus, nimm Papas Schwanz in den Mund.“ Dani legte beide Hände auf ihren Kopf und streichelte sie zärtlich, als ich jedoch nickte, drückte sie ihren Kopf auf meinen Schwanz und ich ließ meinen Urin in Angelinas Mund laufen. Natürlich wollte sie sich wegdrehen, aber Dani hielt ihren Kopf fest und so musste sie einfach schlucken. Als ich fertig war, ließ Dani ihren Kopf los und Angelina sagte: „Papa, du bist ein A..., warum hast du mir in den Mund gepinkelt?“ „Weil wir es wollten, weil es uns gefällt, und Mama es nicht schlimm findet.“ „Du schluckst es auch, Mama?“ „Ich habe es vor ein paar Tagen das erste Mal probiert, und es ist doch wirklich nicht schlimm, es ist nur Flüssigkeit, nicht mehr und nicht weniger.“ „Aber es schmeckt nach nichts, muss ich das öfter machen?“ „Nein, mein Schatz, aber ab und zu schon.“ Dann war kurzes Schweigen, bis Angelina sagte. „Mama, Papa, ihr habt gesagt, wenn ich etwas möchte, muss ich es sagen, und ihr macht es.“ „Ja, das haben wir gesagt, und so ist es auch.“ „Mama, leg dich bitte auf den Boden.“ Dani tat es, Angelina hockte sich mit ihrer Muschi über das Gesicht ihrer Mutter und pinkelte einfach los. Der erste Strahl traf Dani ins Gesicht, aber

dann öffnete sie ihren Mund und schluckte den Urin ihrer Tochter. Als sie fertig war, sagte sie: „Normal ist es nicht, aber geil ist es trotzdem, aber was ist bei uns schon normal?“ Dani lachte und sagte: „Aber offenbar gefällt dir das nicht Normale, und so schlimm ist das Urin schlucken ja wirklich nicht, oder?“ „Nein, ist es nicht, Mama.“ Dani sah uns beide an und sagte: „Und jetzt bin ich richtig geil, deshalb wird mich Tobi jetzt ficken.“

Sie holte Tobi, kniete sich auf den Boden, und Tobi wusste, was er machen soll, er begann sofort, ihre Muschi zu lecken. Dani war offenbar durch die Aktion mit Angelina so geil, dass sie bereits nach ein paar Zungenschlägen von Tobi zu stöhnen begann. Langsam wurde auch Tobi geil, denn sein Schwanz fuhr aus, bis er dann voll ausgefahren war. Tobi sprang auf und nach ein paar Fehlversuchen traf er Danis Fotze und stieß seinen Schwanz hart und tief in sie, was Dani quittierte mit: „Jaaa, braver Tobi, fick dein Frauchen, fick mich du guter.“ Und er fickte sie, hart und unbarmherzig, bis er langsamer wurde und seinen Knoten in Dani drückte, was ihr ein lautes „Ahhhhhhhh“ entlockte. Angelina sah mit großen Augen zu, wie ihre Mutter den Hundefick genoss. Ich weiß nicht, ob sie es bewusst oder unbewusst machte, aber sie streichelte beim Zusehen ihre Muschi. Dani stöhnte jetzt laut: „Oh jaaaaa, Tobi, komm spritz mich voll, komm gib mir deinen geilen Saft.“ Tobi pumpete in Dani und dabei kam sie zu ihrem Höhepunkt. Als Tobi seinen Schwanz aus Dani ziehen konnte, lief sein Sperma aus ihrer Muschi. Dani stöhnte und sagte: „Komm Angelina, leck meine Fotze, leck mich.“ Und ich staunte nicht schlecht, denn Angelina ging sofort hinter ihre Mutter und leckte sie, dabei leckte sie auch das Sperma von Tobi aus Mamas Muschi, und Dani kam noch einmal. Dani sagte: „Ich bin erledigt, bevor wir reden, brauche ich einen Kaffee.“ „Warte Mama, ich mach dir einen, du auch Papa?“ „Ja, bitte.“

Dani eröffnete unser Gespräch, in dem sie zu Angelina sagte: „Na, mein Schatz, wie hat es dir gefallen?“ „Ich finde es immer noch abartig und pervers, sich von einem Hund ficken zu lassen, aber es sah geil aus, wie er dich so gefickt hat. Aber ich fand auch Urin trinken abartig und habs getan, und offenbar habe ich die Schlampengene von dir geerbt, sonst hätte ich nicht sein Sperma aus deiner Fotze geleckt. Und bevor du jetzt fragst, ja, ich will von Tobi gefickt werden, ich will es probieren.“ „Und wann möchtest du es versuchen?“ „Mama, am besten heute noch, denn wer weiß, ob ich es morgen noch mache.“ „Ok Maus, aber Tobi braucht noch eine Weile, bis er wieder kann, aber wenn du willst, ficke ich deinen süßen Arsch mit zwei Dildos.“ „Nein, danke Mama, ein anderes Mal gerne, heute nicht mehr.“

Nach einer guten Stunde holte Dani Tobi ins Zimmer. „So mein Schatz, es ist so weit, knie dich schön auf den Boden.“ Angelina kniete sich hin, wobei sie ihren Kopf auf die Arme legte. Tobi nahm sofort Witterung auf, trottete zu Angelina, schnupperte erst einmal, und dann fing er an, sie zu lecken. Es dauerte nicht lange, bis sie anfang zu stöhnen. Dani kümmerte sich um Tobis Schwanz, in dem sie ihn massierte und mit dem Mund verwöhnte. Und dann war es so weit. Tobi sprang auf Angelina und Dani half ihm, dass er gleich beim ersten Zustoßen sein Ziel fand. Angelina schrie laut auf, als er ihr seinen Schwanz sofort tief reinrammte und zustieß. Es war ein echter Schmerzensschrei, aber Tobi fickte sie weiter. Irgendwann ging das Wimmern von Angelina in Stöhnen über und sie stöhnte leise: „Oh Gott, ist das geil, fick mich Tobi.“ Allerdings kam kurz darauf der nächste Schmerzensschrei, als Tobi seinen Knoten in sie drückte. Diesmal war es ein echter Schrei und sie schrie nur: „Nein, nein!“ Aber natürlich war es Tobi egal, und er drückte ihn weiter in Angelina, bis er ganz in ihr war, dann verhielt sich Tobi still und langsam gewöhnte sie sich an den Knoten, bis sie dann wieder leise sagte: „Der ist so dick, der füllt mich komplett aus, aber es fühlt sich gut an, Mama, ich kann es genau spüren, wie er in mir kommt, ist das geil!“

Wie immer dauerte es ein Weilchen, bis Tobi sich lösen konnte, aber dann war sofort Dani hinter ihr und leckte jetzt die Muschi ihrer Tochter. Wir ließen Angelina vollkommen zur Ruhe kommen, aber dann sagte Dani: „Na Mäuschen, alles ok?“ „Ja, aber ich bleibe dabei, es ist abartig, es ist teilweise sehr schmerzhaft, aber es ist verdammt geil. Das hätte ich nie gedacht, ich glaube, nein, ich weiß es,

Tobi wird mich noch öfter ficken!“ Ich lachte und sagte: „Bin ich ein Glückspilz, jetzt habe ich zwei Schlampen im Haus!“

Am späteren Abend saßen wir zu dritt im Wohnzimmer, als sich Dani zu mir beugte und mir ins Ohr flüsterte: „Möchtest du Leila ficken, und Angelina wird sie für dich geil lecken?“ Ich nickte nur. Dani holte Leila, legte sie am Boden auf den Rücken und begann sie zu streicheln, erst nur am Bauch, aber langsam wanderte ihre Hand tiefer. Leila hielt wie immer still, als Dani begann, ihre Muschi zu streicheln. Angelina sah mit großen Augen zu, sagte aber kein Wort. Dani zog die Schamlippen der Hundemuschi weit auseinander und begann sie zu lecken. Sie leckte durch die Spalte, drückte ihre Zunge hinein und Leila genoss es. Dani sah zu Angelina und sagte: „Komm her Mäuschen und leck sie.“ Angelina stand auf, kniete sich zu Leila, sah ihre Mutter an und dann begann sie tatsächlich Leila zu lecken. Mein Schwanz stand vom Zusehen wie eine Eins. Angelina leckte Leila, als hätte sie es schon oft getan, bis Dani sagte: „Genug, sie ist bereit.“ „Wofür bereit?“, fragte Angelina. Ich kam hinter Leila und schob ihr langsam meinen Schwanz in die Hundemuschi, bis ich ganz in ihr war, dann begann ich sie zu ficken. Ich hörte, wie Angelina sagte: „Das glaub ich jetzt nicht, Papa fickt unsere Hündin. Das ist irre.“ Ich zog meinen Schwanz immer wieder aus Leila und stieß ihn wieder tief in sie, bis ich in ihr kam. Ich zog meinen Schwanz aus Leila und hielt ihn Angelina vor das Gesicht. Sie öffnete den Mund und begann an meinem Schwanz zu saugen, bis sie aufhörte und sagte: „Papa, ich weiß, was du vorhast, Mama, du brauchst meinen Kopf nicht zu halten, ich mache es auch so.“ Angelina kniete mit offenem Mund vor mir, ich hatte eigentlich nicht vor, ihr in den Mund zu pinkeln, aber wenn sie mich so schön dazu aufforderte, warum nicht. Als ich zu pinkeln begann, richtete ich meinen Strahl in ihren Mund und Angelina schluckte es schön brav.

Etwas später sagte Angelina: „Wir sind schon eine eigenartige Familie. Mama fickt mit ihrem Bruder, leckt ihre Tochter, leckt eine Hündin, fickt mit einem Hund, Papa, fickt seine Tochter und die Hündin, und was mache ich? Ich treibe es mit meinen Eltern, schlucke Urin, lasse mich vom Hund ficken und lecke eine Hündin und möchte von meinem Onkel gefickt werden.“ „Wenn es dir nicht gefällt, mein Schatz, kannst du jederzeit Nein sagen“, sagte Dani. „Eines fehlt noch“, sagte Angelina, ging aus dem Zimmer und kam mit Tobi zurück. Sie kniete sich hinter Tobi und begann seinen Schwanz zu streicheln, bis er aus seiner Tasche kam, dann bog sie ihn nach hinten und begann ihn zu blasen. Sie nahm ihn sogar tief in den Mund und schluckte seinen Vorsaft, bis er ihr in den Mund spritzte und Angelina seinen Saft schluckte. „So, jetzt habe ich fast alles gemacht, was ihr auch macht, und es macht Spaß, aber wenn ihr das nächste Mal in den Swingerklub geht, möchte ich dabei sein, ich will mitkommen.“ „Warum willst du das?“, fragte Dani. „Erstens, um zu sehen, wie du dich, wie es Papa sagte, wie eine Hure durchficken lässt, und zweitens, um zu sehen, ob es mir vielleicht auch gefällt.“ „Dir ist aber schon bewusst, wenn so ein junges hübsches Ding wie du dort ist, dass dich mit Sicherheit alle ficken wollen.“ „Mal sehen Mama, ich möchte es einfach mal sehen.“ „Gut, dann kommst du einfach mit.“

Die nächsten zwei Tage passierte nichts, dann kündigte sich Robert zu Besuch an. Angelina wusste, dass er kommt. Als er da war, ließ sie sich nicht blicken, aber nach etwa einer Stunde stand sie plötzlich nackt im Wohnzimmer und tat ganz überrascht. „Oh, wir haben Besuch, hallo Onkel Robert.“ Sie ging auf ihn zu und gab ihm wie immer Küsschen links und rechts, dann sagte sie: „Bin gleich wieder da, ich ziehe mir nur etwas an.“ Als sie verschwand, sagte Robert: „Was war das denn gerade?“ „Deine Nichte, wie Gott sie schuf“, sagte Dani lachend, und wie du eben geguckt hast, war es ja ein schöner Anblick für dich. Bevor er antworten konnte, war Angelina wieder da, nur mit einem Höschen bekleidet. Sie ging direkt zu ihrem Onkel, setzte sich auf seinen Schoß und sagte: „Onkel Robert, Papa hat mir erzählt, dass du mit ihm gemeinsam deine Schwester, meine Mama, fickst. Ich möchte auch von dir und Papa zugleich gefickt werden, und bevor du fragst, Papa fickt mich seit ein paar Tagen und Mama und ich lecken uns gegenseitig die Muschi.“ „Du willst was?“, fragte Robert verdutzt. „Ich möchte, dass du und Papa das Gleiche mit mir macht, wie mit Mama.“

Dabei rutschte sie von seinem Schoß, öffnete seine Hose, holte seinen Schwanz raus und begann ihn zu blasen. Robert war so überrascht, dass er kein Wort sagte. Dani und ich sahen uns an, entkleideten uns, und ich setzte mich neben Robert. Angelina ließ von Roberts Schwanz ab und nahm meinen in den Mund. „Komm Bruderherz, zieh dich aus, deine geile Nichte möchte von dir gefickt werden.“

Robert entkleidete sich und setzte sich wieder auf die Bank, Angelina stand auf, setzte sich auf ihren Onkel und führte sich seinen Schwanz selbst in die Muschi ein. Als sie ihn ganz in ihr hatte, kam ich hinter die beiden und drückte meinen Schwanz ebenfalls langsam in ihre Muschi. Ihre Muschi dehnte sich langsam und ich schob ihn ganz hinein und dann begannen wir sie zu ficken. „Oh Gott, das ist geil!“, stöhnte Angelina laut. Plötzlich verkrampfte sich Angelina und explodierte mit einem lauten Schrei. Fast gleichzeitig kamen Robert und ich in ihr. Langsam beruhigte sie sich wieder und ihr Körper hörte auf zu zittern. Sie stieg von uns, setzte sich auf die Bank und sagte: „Das war megageil, das dürft ihr gerne wieder mit mir machen, aber jetzt brauche ich was zu trinken.“ Bevor sie jedoch aufstehen konnte, war Dani zwischen ihren Beinen und sagte: „Mäuschen, dir läuft das Sperma raus, du tropfst alles voll“, und begann sie zu lecken. Dabei bekam Angelina einen weiteren Höhepunkt.

Dani fragte, ob jemand was trinken möchte, und brachte uns dann die Getränke. Angelina fing dann an zu reden: „Onkel Robert, hat es dir gefallen, deine Nichte zu ficken?“ „Wenn ich nein sage, lüge ich“, sagte Robert. „Ich habe es fantastisch empfunden, und bitte, machen wir es noch oft, es ist einfach geil“, sagte Angelina. Dann war eine Weile ein seltsames Schweigen, bis es wieder von Angelina unterbrochen wurde. „Mama, Papa, gilt unsere Abmachung noch?“ „Natürlich“, sagte Dani.

Angelina verließ das Zimmer und kam nach ca. 15 Minuten mit Tobi zurück. Offenbar hatte sie ihn geil gemacht, denn sein Schwanz war voll ausgefahren. Sie sagte zu Dani: „Mama, komm auf den Boden.“ Dani sah mich an, begab sich aber auf den Boden und Robert fragte neugierig: „Was kommt denn jetzt?“ „Das wirst du gleich sehen, Onkel Robert!“

[Weiter zum nächsten Teil](#)